

# Frankenpost

## Nach Weltrekord eins geht's richtig los

Datum: 27.06.2017

Jonas Deichmann will Europa in 26 Tagen durchradeln. Danach kommen für den Sportler vom Marktredwitzer Alpenverein über 40 lange Tage Russland.

Von Wolfgang Neidhardt

**München/Marktredwitz** – Weltrekorde. Nicht weniger soll es sein. Spätestens am 10. September will Jonas Deichmann etwas geschafft haben, was vor ihm noch niemandem gelungen ist: die Durchquerung des Kontinents Eurasien mit dem Fahrrad. Und schon einige Wochen vorher peilt er eine weitere Bestleistung an: schneller auf zwei Rädern durch Europa als alle vor ihm. Wenn der 30-Jährige am 1. Juli in München aufbricht, dann ist auch die Alpenvereins-Sektion Greiz/Marktredwitz mit dabei. Deren Vorsitzender Michael Rabus hat seinem Freund und Mitglied gut eine Woche vor dem Start einen Schlafsack für die Tour gesponsert.

Die beiden haben sich als Kollegen bei einem Münchner IT-Unternehmen vor etwa zwei Jahren kennengelernt und sind gelegentlich gemeinsam unterwegs auf den Straßen und in den Bergen. Wobei für Deichmann das eine das andere einschließt: Am jüngsten langen Wochenende legte er kurzerhand in der Schweiz 15 000 Höhenmeter und 1200 Kilometer in vier Tagen zurück. Im Oktober hat er

damit begonnen, sich intensiv auf die Rekordversuche vorzubereiten. Pro Woche joggt er seitdem etwa 200 Kilometer und fährt zunächst zwischen 300 und 400 Kilometer Fahrrad. Seit März hat Deichmann dieses Pensum auf 1000 Kilometer erhöht.

Nicht nur, weil er sich gut vorbereitet weiß, geht er optimistisch an seine Abenteuer heran. Vor fünf Jahren hat der frühere Radrennfahrer schon einmal einen Mammut-Trip bewältigt: eine Weltumrundung in 18 Monaten mit Start in Neuseeland. Am 1. Juli nun startet er am westlichsten Punkt Europas, am Cabo di Roca in Portugal. Zwölf Tage später will er seine bayerische Heimat durchqueren: München – Deggen-dorf – Bayerischer Wald und dann nach Tschechien weiterfahren.

Deichmanns erstes Ziel heißt Ufa am Ural. Dort hört Europa auf, und die Strecke von Portugal bis dorthin hat der Schnellste bisher in 29 Tagen geschafft. Drei Tage weniger möchte der Münchner Jonas Deichmann brauchen. Aber dann geht es weiter und erst richtig los, an weiteren etwa 45 Tagen, über insgesamt 16 000 Kilometer und 111 000 Höhenmeter bis nach Wladiwostok an der russischen Pazifik-Küste: „Sibirien wird das größte Problem und zugleich der größte Reiz.“ Da liegen mehrere 1000 Kilometer vor dem Rekord-Radler, etwa 250 Kilometer pro Tag, ohne dass er größere Ortschaften passiert – alleine und ohne Handy-Kontakt. „Es geht nicht nur um die sportliche Leistung. Es geht auch um das Abenteuer Wildnis.“ Dort will der Mann mit einfachster, aber modernster Ausrüstung bestehen: alles ist federleicht – bis zum Zelt, in das er

jeden Abend kriecht, oder eben den Schlafsack vom Alpenverein. Zwischen 6000 und 7000 Euro kostet das wenige, was der Mann dabei hat. Im Vergleich dazu ist sein Sportgerät geradezu billig. Etwa 2500 Euro ist das leicht nachgebasterte Rennrad wert, mit dem er sich auf den Weg macht. Michael Rabus sieht seinen Freund auch in gewisser Hinsicht als Vorbild: „Nicht wegen seines Riesenprojektes, sondern weil er seine Ausrüstung auf das Notwendige beschränkt.“ Viele ganz normale Bergsteiger oder Radfahrer würden heute eine regelrechte Materialschlacht veranstalten. Auch die besten Klamotten können die Schwachpunkte am menschlichen Körper nicht aus-



Nur kein unnötiger Ballast: Michael Rabus (rechts) vom Alpenverein Marktredwitz sponsert Jonas Deichmann einen Schlafsack.  
Foto: Wolfgang Neidhardt

gleichen. Jonas Deichmann ist sicher, dass er frühzeitig sein Gesäß spüren wird, trotz spezieller Hose und passendem Sattel, „wahrscheinlich schon am zweiten Tag. Und später kann das höllisch wehtun.“ Körperlich sieht er sich der Herausforderung gewachsen. „Wenn es ein Problem geben kann, dann eher ein mentales“, glaubt der Rekord-Anwärter. „Denn wie sich der Körper nach 50 Tagen am Stück auf dem Rad anfühlt, das weiß ich.“

Vorbereitet hat er sich, so gut es geht. Beim Treffen mit Michael Rabus gönnt er sich eine Radler-Halbe, den einzigen Schluck Alkohol in der Woche. Bei der festen Nahrung achtete er auf möglichst viel biologi-

sche Kost. Während der Weltreise auf zwei Rädern braucht er pro Tag in etwa 8000 Kalorien und setzt auf Energiespender wie Pasta und Energie-Riegel. Die übrigens stellt ein Sponsor dem Ausdauer-Athleten zur Verfügung. Die Firma Benify, bei der Deichmann und Rabus beschäftigt sind, unterstützt die lange Fahrt ihres Mitarbeiters nicht nur materiell, sondern gewährt dem auch einen Monat Sonderurlaub. In der Annahme, dass der so fit ist, dass er nicht anschließend einige weitere Wochen Erholung braucht. Zu verfolgen sind die Weltrekordversuche im Internet.

[www.eurasiachallenge.com](http://www.eurasiachallenge.com)